

Lise Wagner meistert den Rosengarten-Schlern-Marathon

Der Rosengarten-Schlern-Marathon ist ein Marathonlauf im alpinen Gelände von ca. 45 km Länge sowie 2980 m Aufstieg und 3.083 m Abstieg. Start ist in Tiers-St. Zyprian auf ca. 1100 m Höhe. Der Marathon umrundet das Rosengarten-Massiv und führt über mehrere Pässe zum Schlern und über die Teufelsschlucht, auch „Prügelweg“ genannt, und den Tschafon zurück ins Ziel nach Tiers.

Wo andere in der herrlichen Bergwelt Südtirols Urlaub machen, hatte sich Lise Wagner, W 50, seit Jahren begeisterte und erfolgreiche Bergläuferin des WSV Viechtach, der sportlichen Herausforderung gestellt, bei diesem Marathon zu finishen.

Bestätigt durch ihre starke Leistung beim diesjährigen Lamer Winkel-Trail und ihren harten Trainingseinheiten in den Höhenlagen des Bayerwaldes, ging Wagner letzten Samstag bei diesem Event an den Start, bei welchem vor allem eine gute Trittsicherheit, Schwindelfreiheit sowie ausgezeichnete physische und psychische Voraussetzungen gefordert waren.

Bevor um 07.00 Uhr bei idealem Laufwetter der Startschuss für insgesamt mehr als 200 Teilnehmer fiel, erfolgte für alle eine Überprüfung der vorgeschriebenen Ausrüstung, u. a. von Rucksack oder Gürteltasche, eingeschaltetem Handy, Feldflasche oder Camelbak, Erste-Hilfe-Set und Rettungsdecke. Eine Missachtung der Auflagen hätte zur Disqualifikation geführt.

Gleich vom Start weg zog sich das große Teilnehmerfeld rasch auseinander, denn internationale Läuferinnen und Läufer ließen sofort erkennen, dass der Sieg nur unter ihnen ausgefochten werden würde. Lise Wagner ließ sich jedoch hiervon überhaupt nicht beeinflussen, denn für sie galt, das Ziel bestmöglich zu erreichen.

War vom Start weg die Strecke anfangs noch ziemlich flach, so ging es schon bald sehr steil bergauf. Hier leisteten die Laufstöcke gute Dienste. Nach 5,3 km wurde in 1937 m Höhe die Hanigerschwaige erreicht. Zwischenzeitlich sandte die Sonne ihre wärmenden Strahlen herab. Bis zur Rotwandhütte, 2283 m, km 14,3, ging es in einem Rhythmus immer bergauf und bergab. Zwar mussten alle Sportlerinnen und Sportler ihr Augenmerk immer auf die steinig und unebenen Pfade richten, doch alle hatten zwischendurch immer wieder die Möglichkeit, einen Blick auf die unbeschreiblich schöne Bergwelt zu richten. Wenn auch die Schritte etwas langsamer wurden, so ließ sich die Viechtacher Ausdauerläuferin nicht aus ihrem Konzept bringen, denn sie wusste, dass noch schwierige Passagen bevorstanden. Nachdem die Vajoletthütte, 2243 m, km 20,2, erreicht war, ging es erneut steil bergauf zur Grasleitenpasshütte, 2601 m, km 22,5, zugleich dem höchsten Punkt der Strecke. Verpflegungsstellen sorgten vor allem für ausreichend Flüssigkeit, denn trotz dieser Höhe floss der Schweiß in Strömen. Gelegentlich fand sich eine Läuferin oder ein Läufer, mit welcher oder welchem man eine kurze Strecke gemeinsam laufen konnte. Ansonsten war man allein auf sich gestellt. Wagner hatte sicherlich auch einen „guten“ Tag erwischt, denn es lief immer noch ziemlich gut, als sie über die Tierser Alpl, 2440 m, km 26,4, das Schlernhaus, 2457 m, km 31,8, erreichte. Von dort führte der geröllreiche, rutschige Pfad knapp 1000 m hinab in die Teufelsschlucht. Hier war höchste Trittsicherheit gefordert. Dieser Abstieg wird nicht grundlos als „Prügelweg“ bezeichnet, denn er stellte eine enorme Belastung, vor allem für die Gelenke, dar. Jetzt zahlte sich wieder einmal die Routine und Bergerfahrung von Lise Wagner aus, welche immer noch genügend Kräfte aufgespart hatte, um von der Schlucht zur Tschafonhütte, 1737 m, km 39,2, zu gelangen. Von nun an gings „bergab“, und zwar 637 m, bis zum Ziel in Tiers, km 45. Noch einmal mobilisierte Lise Wagner ihre „letzten“ Kräfte und durchlief, freudestrahlend und überglücklich, frenetisch angefeuert von ihrem Ehemann Uwe und den zahlreichen Zuschauern im Zielbereich, das Ziel, welches zahlreiche Teilnehmer nicht erreichten. Die Uhr zeigte ausgezeichnete 8:35.51,1

Std. an, welche ihr den hervorragenden 16. Rang in ihrer Klasse erbrachten. Im Gesamteinlauf rangierte sie auf dem beachtlichen 35. Platz.

Erwähnenswert ist, dass Wagner um knapp 15 Minuten schneller war als die Siegerin der nächsten Altersklasse und auch zahlreichen Männern die Fersen zeigte.

Lässt man die Platzierungen und Zeiten außer acht, so dürfen sich alle, welche das Ziel erreicht haben, als Sieger feiern lassen.

Bald werden diese Strapazen vergangen sein; die freudige Erinnerung jedoch wird bleiben!

